

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburgische Volkszeitung
77 (1910)**

15.9.1910 (No. 109)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1195722](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1195722)

Oldenburgische Volkszeitung

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich 1 M., durch den Briefträger ins Haus gebracht 1 M. 24 Pf., mit der Sonntagsbeilage „Heiderosen“ 1 M. 25 Pf., durch den Briefträger ins Haus gebracht 1 M. 49 Pf.

Dechtaer Zeitung



Dammer Nachrichten

Zentrums-Organ für das oldenburgische Münsterland und die angrenzenden Kreise

Insertionspreis: Inerate aus dem Herzogtum, der Provinz Hannover und Bremen die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfennige, aus anderen Gegenden 15 Pfennige. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.

Nr. 109 Fernsprechanruf: Geschäftsstelle Nr. 5. Dechta, Donnerstag, 15. September 1910. Fernsprechanruf: Redaktion Nr. (5). 77. Jahrgang

Erstes Blatt.

Deutsches Reich.

Preussische Regierung und Fleischerzeugung. Die Vorstandsmitglieder des Deutschen Fleischerverbandes sind am Dienstag vom Landwirtschaftsminister Hr. v. Schorlemer-Lieser empfangen worden. Die Deputation, die aus dem Vorsitzenden des Verbandes, Marx (Frankfurt a. M.), Lamerz (Köln) und Schmidt (Hannover) und dem Geschäftsführer des Verbandes Zerbes bestand, überreichte dem Minister eine Denkschrift, in der die durch die Fleischnot entstandene Situation eingehend dargelegt und Vorschläge zur Abhilfe gemacht werden. Der Empfang dauerte der Allgemeinen Fleischerzeitung zufolge 2 1/2 Stunden. Der Minister erkannte die bedenklücke Höhe der Viehpreise an und sagte wohlwollende Erwägung der gemachten Vorschläge zu. In einigen Tagen werde er dem Vorstand des deutschen Fleischerverbandes schriftlichen Bescheid zukommen lassen; eine weitere Deffnung der Grenzen für die Einfuhr lebenden Viehes, meinte der Minister, werde zurzeit wohl nicht in Frage kommen, weil nach seiner Ansicht dies dem Notstand nicht abhelfen würde. Das Ergebnis der Konferenz soll demnächst halbamtlich bekanntgegeben werden, nachdem der Inhalt festgelegt ist. Die Abordnung des Deutschen Fleischerverbandes wird heute in derselben Angelegenheit vom Handelsminister empfangen werden.

Ausland.

Oesterreich. Für den Aufenthalt des deutschen Kaisers in Wien wird folgendes offizielle Programm verlautbart: Die Ankunft erfolgt am 20. d. Mts. 8.30 Uhr vormittags auf dem Bahnhof in Hohenbrunn. Am Bahnhof werden zum Empfang der Kaiser und die Erzherzoge mit einfacher Begleitung erscheinen. Die Majestäten fahren dann nach Schönbrunn. Auf der Gartenseite des Schlosses findet offizieller Empfang durch die Spitzen der Behörden statt. Hierauf wird Kaiser Wilhelm die Erzherzoginnen u. die Herzogin von Hohenburg begrüßen und dann die Minister und die obersten Hofchargen usw. empfangen. Um 12.30 Uhr mittags findet Dejeuner statt. Am Nachmittag wird der Kaiser Besuche bei den höchsten Herrschaften abstaten. Um 6.30 Uhr abends ist Familiendiner in Schönbrunn. Um 10 Uhr abends veranstaltet Erzherzog Franz Ferdinand im Belvedere eine Soirée, der Kaiser Wilhelm beiwohnen wird. Mittwoch, den 21., vormittags besichtigt Kaiser Wilhelm im Rathaus das Bild des Professors Matsch „Die Huldigung der deutschen Fürsten“ darstellend. Um 1 Uhr nachmittags ist Dejeuner beim Botschafter v. Tschirschky, um 3 Uhr nachmittags Besuch der Jagd-Ausstellung und um 7 Uhr abends Hofafel in Schönbrunn. Um 9.20 Uhr fährt der Kaiser von Bahnhof Penzing ab.

Spanien. Der Kulturkampf in Spanien geht unter der liberal-atheistischen Regierung munter weiter. Der Stadtrat von Madrid beschloß mit großer Mehrheit die gänzliche „Reform“ und den Ausbau des städtischen Schulwesens auf religiös neutraler Grundlage. Der Staat gibt hierzu jährlich 150 000 Pesetas. Was man unter diesen Umständen von der „Reform“ und der „religiös neutralen Grundlage“ zu halten hat, ist klar.

Internationaler Eucharistischer Kongreß zu Montreal.

Aber den Verlauf des Eucharistischen Kongresses sei noch folgendes nachgetragen: Die Anteilnahme der Gläubigen am Kongreß war erhaben.

Zu Tausenden erscheinen Männer und Frauen täglich an der Kommunionbank, und die Pontifikalmessen, die in den einzelnen Kirchen jeden Tag morgens um 8 Uhr zelebriert werden, sind von Andächtigen überfüllt.

Am Mittwoch besuchte der Kardinallegat das katholische Seemannshaus und segnete die Scharen, die sich um ihn sammelten. Bei dem Empfang, der am Mittwochabend im Windsorhotel offiziell von der Provinzialregierung gegeben wurde, drängte alles vorwärts, um in die Nähe des Kardinals zu kommen. Es waren

nebst den Staats- und Stadtbeamten, hohen weltlichen und kirchlichen Würdenträgern wohl 15- bis 20 000 Personen, die dem Abgesandten des Papstes ihre Aufwartung machen wollten. Dadurch wurde es schließlich unmöglich, die Ordnung aufrecht zu erhalten und der Empfang mußte vorzeitig abgebrochen werden.

Die Generalkommunion der Männer bei dem Mitternachtsamte am Mittwoch bot ein großartiges, bewegendes Schauspiel, als sie gegen 10 000 zum Tische des Herrn hintraten. Während des Pontifikalamtes wurde von 200 Sängern die Missa de Sanctissimo Sacramento in gregorianischem Choral zum Vortrage gebracht.

Ein eigenartige Feier stellte das Pontifikalamt am Feste Mariä Geburt dar, zelebriert von Mgr. Bégin, Erzbischof von Quebec. An demselben nahmen nämlich die Angehörigen sämtlicher Orden und religiösen Genossenschaften, männliche und weibliche, teil, welche in Montreal ansässig sind, ein buntes Bild von Ordenstrachten. Mgr. Bruchesi, Erzbischof von Montreal, und Bischof Heylen von Namur, der Präsident des ständigen Komitees für die Eucharistischen Kongresse, hielten sodann Ansprachen an dieselben, worauf der Kardinallegat den päpstlichen Segen erteilte.

Am Donnerstagmorgen fanden die ersten Sektionsitzungen statt, zwei französische in der Universität Laval unter dem Vorhitz der Bischöfe Rumeau von Angers und Heylen von Namur, sowie eine englische im Stanleyssaal. Am Nachmittag tagte eine Sektionsitzung für Priester im Kloster der Väter vom h. Sakrament, welcher der Kardinallegat anwohnte. Gleichzeitig wurde eine Sektionsitzung für französischsprachige Damen abgehalten in der Universität Laval, nebst einer solchen für englischsprachige im Stanleyssaal.

Am Abend wurde dem Kardinallegaten ein Empfang durch die Stadtbehörden im Rathaus gegeben. Das Gebäude erstrahlte in großartiger elektrischer Beleuchtung und trug reichen Flaggen Schmuck in den päpstlichen, englischen und französischen Farben. Der Bürgermeister Guérin hielt eine herzliche Ansprache an Kardinal Wannuttelli und gegen 20 000 Menschen defilierten in ehrfurchtsvoller Haltung an dem Abgesandten des Heiligen Vaters vorüber.

Der Eucharistische Kongreß wird im Jahre 1911 in Sevilla, 1912 in Wien, 1913 in Lyon und 1914 vielleicht in den Vereinigten Staaten Nordamerikas stattfinden.

Einem Berichterstatter der Mailänder Untione gegenüber, der den Purpurträger über seine Eindrücke auf den verschiedenen von ihm besuchten Kongressen der letzten Jahre befragte, erklärte Kardinal Wannuttelli: „Ich komme von einer Verwunderung zur andern. In London bedeutete der eucharistische Kongreß einen historischen Entwicklungspunkt, der durch die Abänderung des königlichen Krönungseides vervollständigt wurde. Köln mit seiner endlosen Männerprozession schien der Höhepunkt des allgemeinen Glaubens an den eucharistischen Christus in der alten Welt zu bezeichnen. In Montreal sehen wir wahrhaft amerikanische Großartigkeit. Alle nehmen an dieser Kundgebung des Glaubens teil. Der Katholizismus wird in diesen jungfräulichen, neuen Ländern wieder jung... Die neue Welt will die alte übertreffen in der Huldigung und Anbetung Christi im Sakramente.“

Nah und Fern.

Osnaabrück, 12. Sept. In der gestrigen Versammlung des Aftiraverins und des Bonifatiusvereins, die unter dem Vorhitz des Herrn Lehrer Schmidt tagte, kam zum Schluß die Frage des Kirchenneubaus in der St. Johannisgemeinde zur Sprache. Das für den Neubau gesammelte Vermögen beträgt jetzt Mark 73 000. Dechant Philipps hob hervor, daß die 15 000 Katholiken zählende Gemeinde unbedingt in mehrere Pfarreien aufgeteilt werden müsse. Im nächsten Jahre sei das 900jährige Bestehen der St. Johannis-Gemeinde. Dieses Säkularjahr könne am schönsten gefeiert werden, wenn in ihm auch der Grundstein zu einer zweiten Kirche gelegt würde. Er hoffe, daß alle durch Opferwilligkeit zur Beschaffung der nötigen Bausteine beitragen würden. Als Platz für die neue

Kirche ist ein Areal in der Nähe der Oberbergerschule in Aussicht genommen.

Osnaabrück, 12. Sept. Am Sonntag hielt der kath. Arbeiterverein seine Generalversammlung ab. Im letzten Jahre fanden fast jeden Sonntag Versammlungen statt, in denen außer vom Präses auch von den Ehrenmitgliedern geistlichen und weltlichen Standes Vorträge gehalten wurden. In diesem Winter wird wieder ein Unterrichtskursus abgehalten. Durch Beschluß der Versammlung wurde der Beitrag von 20 auf 30 Pfg. erhöht. Arbeitersekretär Hagemann und Herr Wallborn empfahlen das Abonnement auf die kath. Presse. Das Stiftungsfest des Vereins findet am 25. Sept. statt. — Im kath. Gesellenverein hielt am Sonntag Herr Oberlehrer Dr. Linpe einen äußerst fesselnden Vortrag über seine Reise durch Syrien zum hl. Lande.

Sunteburg, 12. Sept. Als Hauptkonjunktur unserer elektrischen Ueberlandzentrale kommt die Stadt Osnaabrück in Frage. Die Energie wird der Stadt mit 30 000 Volt durch auf eisernen Gittermasten verlegten Leitungen zugeführt. Desgleichen wird den Hauptleistungspunkten des mit elektrischer Energie zu versorgenden Gebiets die gleiche Spannung von 30 000 Volt transformiert zu werden. An diese Leitungen werden entweder durch Zwischenschaltung von Einzeltransformatoren größere Konsumenten oder durch Zwischenschaltung von größeren Stationstransformatoren Verteilungsnetze geschlossener Gemeinden mit Energie versorgt.

Quafenbrück, 12. Sept. Eine harmlose Köpenickiade. Einen Streich, der lebhaft an die Geschichte des Hauptmanns von Köpenick erinnert, vollbrachte hier gestern ein Soldat des 158. Inf.-Regt. Er verschaffte sich eine Offiziers-Perle und -Mütze und fand Spaß daran, sich mit dieser Uniform angetan auf der Straße und in den Wirtschaften Ehrenbezeugungen erweisen zu lassen. Schließlich fiel der Mann einem Sergeanten auf, und lief, als er sich entpuppt sah, davon. Am andern Tage hat man ihn jedoch ermittelt und in die Garnison zurückgeschickt. Anstatt in etwa 10 Tagen in die Heimat entlassen zu werden, wird der Mann nun wohl Gelegenheit bekommen, etwas länger über seinen Streich nachzudenken.

Bremen, 13. Sept. Sonntag abend 7 Uhr fuhr an der Schwachhauser Chaussee ein Automobil in einen Haufen spielender Kinder. Ein Knabe, der 9jähr. Sohn eines Anwohners der Scharnhorststraße, wurde schwer verletzt und starb während der Nacht. Der Chauffeur wurde Montag morgen verhaftet.

Wanne, 12. Sept. Auf der Dorfenerstraße schlug der Führer eines Milchfuhrwerks aus Gladbeck nach einem zehnjährigen Jungen mit der Peitsche. Die Schnur wickelte sich um den Hals des Knaben, so daß dieser beim Zurückziehen der Peitsche zu Boden fiel. Er kam gerade vor die Räder zu liegen, die ihm dann über den Kopf hinweggingen. Mit lebensgefährlichen Verletzungen wurde der Junge ins Krankenhaus gebracht. Der Fuhrmann jagte eiligst davon, ohne sich um den Uebersahrenen zu bemühen. Er wurde später in Bismarck verhaftet. — Ein mit der Leerung der Jauchegrube beschäftigter Mann ließ dieselbe für kurze Zeit offen stehen. Während der Zeit fiel sein dreijähriges Töchterchen hinein und ertrank.

Wettin (Posen), 12. Sept. Am 6. Sept. fand die Grundsteinlegung der von uns Ansiedlern schon lange ersehnten Kirche statt. Anwesend waren 5 geistliche Herren sowie verschiedene Herren von der Ansiedlungskommission und sämtliche Einwohner der Gemeinden Wettin und Lengen. Eingeleitet wurde die Feier durch eine feierliche Prozession. Die Weihe selbst nahm Herr Dekan aus Czernin vor. Eine herzergeiffende Festrede hielt unser jetziger Parochialgeistlicher, Herr Klemt aus Srielau. Während der Feier brachte der Lehrer mit den Kindern drei gut gesungene Choräle zu Ge-

hör. Das Pfarrhaus ist schon im Rohbau fertig. Erbaut wird das Ganze von der Ansiedlungskommission; die Fuhrer stellen die Ansiedler von Wettin und Lengen. Der Bauplatz zur Kirche, Schule nebst Pfarrhaus ist der Part des vorigen Gutsbesizers, daher ist die Lage eine vorzügliche. Beendet wurde diese Feier durch ein Festessen im Gasthause des Herrn B. Kohorst.

Lokales und Provinzielles.

Dechta, 14. Sept.

Mandatsniedergang des Abg. Bosh-Cutin. Von authentischer Seite erfährt die „Morgenztg.“, daß der Landtagsabgeordnete Bosh-Cutin sein Mandat niedergelegt hat.

Unfälle. Als am Dienstag Frau Gr. ihr Kind von der Treppe stürzen ließ und in ihrer Beforgnis schnell herbeieilen wollte, um womöglich das Kind aufzufangen, kam sie unten an der Treppe so unglücklich zum Fall, daß sie einen Beinbruch erlitt. Das Kind hat von dem Fall keinen ernststen Schaden davongetragen; nur an der Unterklippe zeigte sich eine ganz unbedeutende Wunde. — Am Freitag voriger Woche wurde der Holzarbeiter Asbrede beim Holzaufladen von einem Baum so unglücklich getroffen, daß er vom Wagen stürzte und einen Armbruch erlitt.

Mühgeflügelzuchtverein für Dechta und Umgegend. Der Verein hielt am Sonntag, den 9. d. M. seine gutbesuchte Monatsversammlung ab. Nach Verlesung des Protokolls und der Tagesordnung hielt der 1. Vorsitzende einen Vortrag über Ausstellungen, speziell die Herbstausstellung des Vereins in diesem Jahre. Betreffend Punkt 2, Wahl eines 2. Preisrichters, waren die Mitglieder der Ansicht, in diesem Jahre einen 2. Preisrichter nicht zu wählen. Das Programm für die Herbstausstellung wurde verlesen und soll in nächster Versammlung besprochen werden. Es wird deshalb in nächster Monatsversammlung um vollzähliges Erscheinen sämtlicher Mitglieder gebeten. Zum Schluß zeigte der 1. Schriftführer ein neues Geflügelfutter, Trockenfutter „Muskator“, das trocken verabreicht wird und deshalb sehr bequem und sparsam zu füttern ist. Interessenten erhalten von Herrn Ed. G. Sparr, hier, Proben dieses Futters gratis. Nach Erledigung verschiedener Anfragen schloß der 1. Vorsitzende um 7 Uhr die Versammlung.

Ein neuer Komet? In Oldenburg will man ihn am Montag abend gegen 10 Uhr am östlichen Himmel (der ist groß. D. R.) entdeckt haben. Das wäre dann ja der 3. Komet in diesem Jahre. Schade daß die Kometen so in der Achtung heruntergekommen sind. Trockenheit sollten sie bringen, und es ist naß wie es wohl kaum ärger sein kann; ein gutes Weinjahr sollen sie bedeuten und der Wein ist so miserabel geraten, daß die Winger nicht mal galden die Himmelsvagabunden auch als auf einen Sechstel-Serbst rechnen. Früher Vorboden für den Krieg; daran glaubt die Menschheit nun schon lange nicht mehr und mit Recht, wie das feurige Jahr mit seinen 3 Kometen beweist. Kein Wunder, wenn die Welt von den Kometen, die so unzuverlässige Rantonisten sind, nicht viel mehr hält.

Baubücher. Wie das „Verl. Zg.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, ist für die nächste Zeit eine Kontrolle der seit dem 21. Juni vorigen Jahres ausgeführten oder angefangenen Bauten durch die Polizeibehörden nach der Führung des Baubuches zu erwarten. Bekanntlich besteht seit dem Inkrafttreten des ersten Teiles des Gesetzes zur Sicherung der Bauforderungen für alle Baunternehmer und Bauherren der gefeliche Zwang, über jeden Neu- oder Umbau ein Baubuch zu führen. Da dem Gehebe vielfach aus Unkenntnis der Bestimmungen nicht Genüge geleistet würde, so wird den Beteiligten zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten zu raten sein, das Veräumte nachzuholen. — Baubücher sind auf unserer Geschäftsstelle zu haben.

— **Ewiges Gebet.** Die Bestunden beim ewigen Gebet am nächsten Donnerstag sind folgendermaßen festgesetzt: 8—9 Uhr Mühlenstraße-Nachbarschaft; 9—10 Uhr Welpen, Grünmoor und Stoppelmarkt; 11½ bis 12½ Uhr Hagen und vor dem Moore; 12½—1 Uhr Gefellenverein, Arbeiterverein und Gymnasium; 1—2 Uhr Burgstraße-Nachbarschaft; 2½—3 Uhr Seminar; 3—4 Uhr Klingenhagen-Nachbarschaft; 4—5 Uhr Kirchstraße-Nachbarschaft; 5—6 Uhr Große Straße-Nachbarschaft.

— Die Rekrutenerzittien nehmen hier selbst im Antoniuskonvikt in dieser Woche ihren Anfang. Der erste Kursus beginnt am Freitag, den 16. d. M., abends 7½ Uhr. Die Anmeldungen können sämtlich berücksichtigt werden und soweit den einzelnen Teilnehmern keine weitere Nachricht zugeht, können sie an dem Kursus teilnehmen, für den sie angemeldet sind. Der zweite Kursus beginnt am Dienstag, den 20. Sept. und der dritte am Samstag, den 24. Sept. Die Exerzitanten wollen nicht vergessen, ihr Gebetbuch und ihren Rosenkranz mitzubringen.

— Die Bohrungen vollendet. Wie man uns mitteilt, sind die Bohrungen, die seit einigen Monaten auf der Zitabelle vorgenommen wurden, mit einer Tiefe von über 700 Fuß zum Abschluß gekommen. Ueber die hier und bei Lutten erzielten Resultate wird seitens der maßgebenden Stellen noch Stillschweigen beobachtet, jedoch verlautet, daß die Resultate derartige seien, daß sie in den nächsten Jahren einen bedeutenden Umschwung in der Weiterentwicklung des Verkehrs im Gefolge haben würden. Warten wir also, ohne allzu viel zu hoffen, mal ruhig ab, was uns die nächste Zeit bringen wird.

— **Von der Kartoffelernte.** Aus dem Westerteile wird geschrieben: „Im Oberwesterteile hat allgemein die Kartoffelernte, für die Spätartoffeln eigentlich wohl noch etwas zu früh, begonnen. Die Befürchtungen, daß es eine schlechte Ernte geben würde, scheinen sich glücklicherweise nicht zu erfüllen. In dem meist sandhaltigen Boden haben sich die Spätartoffeln gut entwickelt, so daß auf eine zufriedenstellende Mittelernte zu rechnen ist.“ — Hiernach dürften die Kartoffeln wohl im Winter nicht allzu teuer werden.

— **Der Eisenbahn-Motor-Triebwagen,** der seit einiger Zeit auf verschiedenen Strecken probeweise benutzt wurde, soll wie man den „Nachr.“ schreibt, mit Beginn des Wintersemesters in den Betrieb eingereiht werden. Er ist für die Strecke Zeber-Carolinienfeld vorgesehen und soll der Station Carolinienfeld zugeteilt werden. Da der Wagen nur 100 Personen für 3. und 4. Klasse fassen kann, soll ihm noch ein Anhängewagen 2. Klasse beigegeben werden, sowie auch ein Wagen für Gepäck und Post. Wie verlautet, sollen noch drei weitere Wagen in Bestellung sein.

— Die neuen Briefmarkenheftchen wird die Postverwaltung im Laufe des Monats Oktober ausgeben. Es wird nur eine Sorte von Heftchen ausgegeben. Diese enthält 12 Freimarken zu 10 Pfg. und 16 Freimarken zu 5 Pfg., so daß sich ein Verkaufspreis von 2 M. ergibt. Die Heftchen sind 7,7 Zentimeter breit und 5,3 Zentimeter hoch. Die Zehnspennmarken sind auf zwei Blätter zu je sechs Marken, die Fünfspennmarken auf drei Blätter zu sechs und vier Marken verteilt. Zwischen den einzelnen Markenblättern befinden sich Lagen von Seidenpapier, um das Ankleben zu verhindern. Die Reichspost wird die Heftchen ohne Zuschlag verkaufen. Ein Teil der Kosten wird durch Geschäftsanzeigen gedeckt. Diese befinden sich auf der zweiten, dritten und vierten Seite des Umschlages, sowie auf den Blättchen dünnen Papiers, die sich zwischen den Marken befinden.

— **Der Landtag** wird in diesem Jahre voraussichtlich etwas später als sonst zusammentreten. Allem Anscheine nach, so schreiben die „Nachr.“, stehen Ueberraschungen in den Vorlagen der Staatsregierung nicht bevor. Die Arbeiten ergeben sich aus dem Lauf der Dinge selber. Der Landtagsabschied vom 24. Mai verheißt ja auch nichts Neues. Das größte Interesse beansprucht wohl die von der Regierung herauszugebende Denkschrift über die Vereinfachung des staatlichen Beamtenapparates. In Verbindung damit wird die Vorlage über die Erhöhung der Beamtgehälter, die bekanntlich vom letzten Landtage zurückgestellt war, sein. Dann wird der Plan des Bahnhofsumbaus vermutlich wieder auf der Bildfläche erscheinen, da der Osnabrücker Rangierbahnhof sich der Fertigstellung nähert. Zu erwarten ist auch die Novelle zum Einkommensteuergesetz, die 1910 erscheinen sollte.

— Das Ministerium bestimmt, daß Zahlungen an die Hauptkassenverwaltung in Oldenburg oder an die Amtszentralen des

Herzogtums außer durch Barzahlung bis weiter gesehen können: 1. durch Schecks, unter Vorbehalt des Eingangs; eine Verpflichtung zur rechtzeitigen Vorlegung wird jedoch nicht übernommen; 2. durch Ueberweisung auf das Reichsbankgirokonto der Oldenburgischen Landesbank in Oldenburg oder ihrer Filialen in Barel, Wilhelmshaven, Brake oder Bechta, sowie durch sonstige Einzahlung bei der Oldenburgischen Landesbank oder ihren Filialen, insbesondere auch — unter Miteinzahlung der Gebühren — auf deren Postkonten. In diesen Fällen ist der Landesbank oder der betreffenden Filiale mitzuteilen, für welche Kasse (Hauptkassenverwaltung, Amtszentralen) die Einzahlung erfolgt, ferner ist der betreffenden Kasse (Hauptkassenverwaltung, Amtszentralen) schriftlich die geschlossene Einzahlung anzuzeigen und zwar unter Angabe des etwa auf der Rechnung befindlichen Kassenzeichens oder unter sonstiger genauer Bezeichnung der Forderung (Sporteln, Einkommensteuer oder dergl.). Wünscht der Einzahlende eine Quittung der Kasse, so ist die Rechnung (Steuerportelnzettel oder dergl.) mit einzulegen.

— Ein pädagogisch-sozialer Kursus für Präses kath. Jugendvereinigungen findet vom 27. bis 29. Sept. in Münster statt. Der Kursus, welcher vom Zentralkomitee der Präses der kath. Jünglingsvereinigungen Deutschlands veranstaltet wird, bringt hauptsächlich folgende Referate: 1. Erziehung zur Keuschheit. 2. Der Religionsunterricht in den Fortbildungsschulen. 3. Die Fürsorge der schulentlassenen Jugend auf dem Lande. 4. Die Sorge für die Arbeiter- und Handwerkerjugend besonders nach dem 18. Lebensjahre (Gefellen- und Ständevereine). 5. Die Fürsorge der kaufmännischen Jugend. 6. Die Militärfürsorge. 7. Die Lektüre der gewerblichen Jugend. 8. Das Klubwesen unter der männlichen Jugend. Mit dem Kursus wird die Generalversammlung der Jugendpräses Deutschlands verbunden. Anfragen und Anmeldungen sind an das Generalsekretariat des Verbandes der katholischen Jünglingsvereinigungen Düsseldorf, Stiftsplatz 10a (Generalsekretär Westert) zu richten.

— **Oldenburg, 12. Sept.** Typhus in Oldenburg. Die Gefahr einer Typhusepidemie besteht für unsere Stadt. Wie den N. f. St. u. L. authentisch mitgeteilt wird, sind im ganzen 21 Personen an dieser Krankheit, die in einigen Fällen sogar sehr scharf auftritt, erkrankt. Allein heute vormittag sind 14 Fälle angemeldet worden.

— **Oldenburg, 12. Sept.** Der in Berlin verstorbenen Herr Köfide, der dem Großherzog seine bedeutende Gemäldesammlung vermacht, hat auch der Stadt Oldenburg 50 000 M. vermacht.

— **Oldenburg, 12. Sept.** Morgen findet am Gymnasium das Abiturientenexamen statt, dem sich zwei Oberprimaner und ein Externer unterziehen werden. — Gestern vollendete der Rentner Haberlamp, der früher eine Wägerei besaß, sein 90. Lebensjahr in seltener Geistesfrische. Wie rühmlich der alte Herr noch ist, ersieht man am besten daraus, daß er erst vor zwei Wochen von einer 14tägigen Schweizerreise zurückkehrte, auf der er mit dem Interesse und der Begeisterung eines in jungen Jahren Stehenden die schönsten Punkte der Schweiz aufsuchte.

— **Oldenburg, 10. Sept.** Die hiesige Glasindustrie, die vor 2 Jahren ihren Betrieb wegen ungenügenden Absatzes ihrer Produkte bedeutend einschränken mußte und auch im letzten Jahre noch an den Folgen laborierte, ist seit kurzer Zeit wieder auf der alten Höhe angelangt und hat den Betrieb in seinem ganzen früheren Umfange aufgenommen. Sämtliche Bannen sind in Benutzung, und es werden täglich neue, meist von auswärts zugereiste Glasmacher, Pfleger und Arbeiter eingestellt. Wie man hört, wird die Hütte augenblicklich mit Lieferungsausträgen überhäuft. — Sehr viel besprochen wird hier die Verhältniswahl, deren Einführung vom Gemeinderat beschlossen wurde. Gegen das System der sog. gebundenen Listen ist seitens der bürgerlichen Wähler Protest erhoben; man will das System der verbundenen Listen, wonach es den verschiedenen Wählergruppen gestattet sein soll, sich zum Zwecke der Aufstellung einer gemeinsamen Kandidatenliste zu vereinigen. Die Sozialdemokratie, die jetzt sowohl im Gemeinderat als auch im Ortsausschusse die Mehrheit hat, ist für ersteres System und macht dafür eifrig Propaganda. — Als Gemeindevorsteher hat der Gemeinderat einen — Bildhauer gewählt bzw. ausgelost. Da sich gelernte Bureauhilfen und gewandte Schreiber mehr als genug gemeldet haben, findet man in Württemberg diese Wahl höchst befremdend. Es wird aber noch wohl schlimmer werden müssen, bevor es besser wird!

— **Dinklage, 10. Sept.** Der hiesige Gefellenverein wird sein Stiftungsfest am Sonntag, den 2. Oktober in gewohnter

Weise festlich begehen. Schon 23 Jahre besteht der Verein und zählt noch manche Ehrenmitglieder, die denselben mit gegründet haben. Diese werden sicherlich am 24. Wiegenfest des Vereins mit ihren Familienangehörigen nicht fehlen. Am Sonntag vorher findet gemeinschaftliche Kommunion statt. — Die Grummeternte muß unter dem Regen der letzten Tage gemaltig leiden. Man hört schon Klagen, daß das Gras verderbe. — Die Herbstkartoffeln sind hier schon fast sämtlich ausgerodet. An einzelnen Stellen soll der Ertrag nur sehr gering sein.

— **Oldenburg, 11. Sept.** Eine endlos lange Reihe Wallfahrer zog gestern in schöner Ordnung von der Pfarrkirche aus durch die Straßen der Stadt nach dem Gnadenbilde in der Kapelle zu Bethen. Zum ersten Male wirkte die hiesige Stadtkapelle bei der Prozession mit. Dieselbe hatte sich in uneigennützig Weise bereit erklärt, die Gefänge des Cäcilien-Ver eins der St. Josephskirche zu begleiten. Die Stadtkapelle hat ihre Aufgabe zu allgemeiner Zufriedenheit gelöst. Obschon hier seit einigen Tagen Regenwetter herrscht, blieb die Prozession doch von Regengüssen gänzlich verschont. Aber gegen den Nachmittag setzte der Regen wieder ein. Der Boden auf dem Marktplatz war so eingeweicht, daß er stellenweise kaum passierbar war. Eine große Menschenmenge war schon mit den Morgen- und Mittagsszügen zur Stadt gekommen. Aber auch mit den Nachmittagszügen kam noch eine große Schar hereingezogen. Gestrige Regengüsse nötigten die Menge zur Einkehr, und die Wirtschaften und Schaubuden wurden bald gefüllt. Wenngleich die Straßen zeitweise nicht so sehr von Menschen belebt waren, werden trotzdem doch die geschäftlichen Erfolge recht befriedigend sein.

— **Oldenburg, 12. Sept.** Der heutige Viehmarkt war mit Vieh stark besetzt. Besonders waren junge Schweine in großer Menge vorhanden. Die Preise betrugen für 6 Wochen alte Ferkel 13—16 M. Die Schafe standen sehr hoch im Preise, so daß viele Käufer vorzogen, ihren Bedarf nicht hier zu kaufen.

— **Wilbeshausen, 12. Sept.** Das gestrige Wettkennen des Reitklubs „Reichtab“ nahm einen schönen Verlauf. Auf Stegemann's Kamp, wo das Rennen stattfand, hatte sich eine große Zuschauermenge eingefunden. Außer den Geldpreisen standen 14 Ehrenpreise zur Verfügung. Stifter der Ehrenpreise waren: Kaufmann G. Lübben, Oldenburgische Landesbank, Bierbrauerei „Schloß Wittekind“, Gastwirt Joh. Kollogge, Klempnermstr. C. Jaesche, Firma Rudolf Siemer, Uhrmacher Johs. Behrens, Firma Viet u. Katenlamp, Firma Joh. Kramer, Kaufmann R. Amthor, Firma Gebr. Lesfers, Hotelier Hier. Stegemann, Kaufmann W. Loel, Expedition der „Wilbeshauser Zeitung“. Im Einspännertrabfahren erhielt den 1. Preis Julius Bedmanns neunjähriger schwarzer Hengst „Bala-Klava“; 2. Preis J. Himmellamps-Brummelhop vierjähr. braune Stute „Picarde“; 3. Preis G. Grashorns-Nahde vierjährige braune Stute „Daline“; 4. Preis W. Husmanns-Pestrup zehnjähr. schwarze Stute „Udana“; 5. Preis D. Blantemeyers-Habbrügge braune Stute „Eierbohne“; 6. Preis Herm. Sandtuhls-Vierte zwölfjährige Stute „Drenja“. Im Flachrennen erhielt den 1. Preis Meyer-Wohlde; 2. Preis Hinr. Schnadenbergs br. Stute „Else“; 3. Preis W. Bapes-Adelshorn 4jähr. dunkelbr. Hengst. Im Trabreiten erhielt den 1. Preis Aug. Laubes-Bremen 8jähr. schwarzer Wallach „Lotos“, vorzügl. Traber; 2. Preis Jul. Bedmanns-Bruntum 9jähriger schwarzer Hengst „Cala-Klava“; 3. Preis D. Meyers-Wohlde 8jähr. Stute „Lotte“; 4. Preis Joh. Himmellamps-Brummelhop Stute „Picarde“; 5. Preis Friz Brotschus-Brotschus. Im Hürdenrennen erhielt den 1. Preis Meyer-Wohlde „Senti-Tölbet“; 2. Preis Hinr. Schnadenbergs-Bremen 8jährige Stute „Else“; 3. Preis Feinr. Auffahrts-Ganderlesee Stute „Kilbare“. Im Oldenburg. Flachrennen erhielt den 1. Preis Feinr. Brotschus-Brotschus Stute „Calattchen“; 2. Hr. Wilh. Ahlers-Dingstrup Wallach „Ker“; 3. Preis G. Oltmanns-Döllingen Fuchsstute „Allezta“.

— **Aus dem Norden des Landes, 10. Sept.** Vom Oberschulcollegium war der Stadt Nordenham aufgegeben, in die neu zu erbauende Schule Wohnungen für Hauptlehrer und Nebenlehrer einzubauen. Der Schulvorstand war hiermit einverstanden, aber der Stadtrat lehnte dies ab, weil der ganze Schulbetrieb gefährdet werde, wenn in der Familie des Hauptlehrers eine ansteckende Krankheit ausbreche. — Dem in Oldorf wohnenden Zimmermeister F. wurde von einem aus Amerika herübergekommenen Ehepaar die Votschaft überbracht, daß er in Amerika ein Vermögen von 1½ Millionen Mark geerbt habe. (Hoffentlich kommt der Mammon gut übers Wasser. D. Red.) — Ein Getreideagent aus Zeber

begab sich nach Wilhelmshaven, kehrte bis jetzt aber nicht zurück und da schon viele Tage seit seinem Fortgange verstrichen sind, wird vermutet, er sei verunglückt. — Fast täglich werden in Eisfleth mehrere vom Biesberg bei Osnabrück kommende Wagenladungen Bruchsteine in Schiffe verladen, um nach Helgoland gebracht zu werden, wo sie zur Befestigung der Rüste und zu Wegebauten verwendet werden.

— **Vom Lande, 11. Sept.** Kürzlich machte Schreiber dieses einen Weg von kaum einer Stunde, es war abends um 9 Uhr herum. Auf seinem Wege begegnete ihm nach und nach fünf Radfahrer, mehr oder weniger in schnellem Tempo, aber alle ohne Laterne. Um nicht an- oder umgerannt zu werden, mußte man sich ganz knapp auf der Kante des Weges halten. Fast hat es den Anschein, als wenn die Vorschrift über das Mitführen von hellbrennenden Laternen außer Kraft gesetzt ist; es müssen erst einige recht empfindliche Geldstrafen wieder in Erinnerung bringen, daß die Vorschrift auch heute noch gültig ist. Sowohl für die Radfahrer als auch ganz besonders für die Passanten ist diese Vorschrift eine Wohltat, d. h. wenn sie befolgt wird.

Der Altertumsverein in Neuenburg.

Für den diesjährigen Ausflug des Vereins für Altertumskunde und Landesgeschichte war Neuenburg, dieser reizvoll am Urwald gelegene Ort das Ziel. Nach Ankunft in Bodhorn begab man sich zunächst durch den durch seine eigenartige Schönheit stets aufs neue entzückenden Urwald nach der Walschenke, um sich dort an einem bereit gehaltenen Frühstück zu stärken. Von dort ging es zur Großherzoglichen Jagdhütte, in der die 34. Hauptversammlung des Vereins abgehalten wurde. Der Vorsitzende Oberkammerherr Freiherr von Bothmer leitete die Verhandlungen mit einer herzlichen Begrüßung der Teilnehmer namens des Vereinsvorstandes ein. Redner gedachte dann des Protectors des Vereins, des Großherzogs, auf den er ein freudig ausgenommenes Hoch ausbrachte, und schlug die Absendung eines Guldigungstelegramms an den Großherzog vor, womit die Versammlung sich einverstanden erklärte. Aus dem vom Vorsitzenden sodann erstatteten Geschäftsbericht sei hervorgehoben, daß die Mitgliederzahl Ende vorigen Jahres 791 (2 Ehrenmitglieder und 789 Mitglieder) betrug und sich gegenwärtig auf 784 stellt. Neu hinzugekommen sind 16, abgegangen 23, davon 14 durch den Tod. Gestorben sind folgende Mitglieder: v. Negelein (Erfurt), Bürgermeister Schumacher (Brake), Kirchenrat Schauenburg (Golzwarden), Oberlehrer Böhmte, Frau Munny, Rentner Hopfer, Eisenbahndirektor Kahena (Gr.-Lichterfelde), Kaufmann Griep (Ramsloh), Hotelbes. Schuhmacher (Neuenburg), Wauert Troughon (Zeber), Kaufmann Harms (Zeber), Kaufmann Orth (Apen), Amtstierarzt Beyer (Oldenburg), Vikar Rostermann (Bechta). Die Versammlung ehrte das Andenken der Dahingegangenen durch Erheben von den Sigen.

Der Vorsitzende erstattete hierauf anstelle des zurzeit in Kanada befindlichen Kassaführers, des Verlagsbuchhändlers Paul Stalling, den Kasseebericht. Der Rechnungsablage zufolge betrug der Kassenbestand am 1. Jan. 1909 2973,93 M. Die Einnahmen im Laufe des Jahres 1909 stellten sich auf 1088,17 M., die Ausgaben auf 1470 M., so daß das Vereinsvermögen am 1. Jan. d. J. 2592,24 M. betrug. Der Rechnungsabschluss ist durch die Herren Geggemann und Apotheker König revidiert und für richtig befunden worden. Der Vorsitzende machte danach noch die interessante Mitteilung, daß demnächst aus der Feder des Schriftführers des Vereins, Prof. Dr. Rühning, ein größeres Werk über die Oldenburgische Geschichte erscheinen würde, das für den Verein in seiner Eigenschaft als Verein für Landesgeschichte von ganz besonderem Werte sei.

Professor Dr. Rühning, der nunmehr zum Tätigkeitsbericht das Wort erhielt, gab bekannt, daß der Vorstand beschlossen habe, den Antrag auf Erhöhung des Jahresbeitrags zu stellen, damit alle Mitglieder in den Besitz des Jahrbuches kämen. Der Jahresbeitrag solle künftig 2,50 Mark betragen. Dieser wurde angenommen.

Die fahungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmittglieder wurden per Akklamation wiedergewählt. Den Beschluß der Hauptversammlung bildete ein ausschlußreicher Vortrag Prof. Dr. Rühnings über Herzog Peder Friedrich Ludwig. Freiherr von Bothmer sprach dem Vortragenden zum Schluß für seine höchst interessanten Mitteilungen den Dank aus.

Nach einer Besichtigung der alten Kath. und des Schlossgartens und der Werkstätten des Tischlermeisters Müller in Neuenburg wurde im Urwald-Hotel (Schütte) das Mittagessen eingenommen. Das Mahl

wurde durch verschiedene Toaste gewürzt. Nach dem Mahle ging es in liebenswürdig von Neuenburger Einwohnern zur Verfügung gestellten Wagen durch die anmutige friesische Wehde über Schweinebrück, Fotel und Sorften nach Neustadtgedens, wo das malerisch gelegene Schloß des Grafen v. Wedel besichtigt und seine Schätze an alten Möbeln, Bildern usw. besichtigt wurden. Vom Bahnhof Sande aus wurde dann die Rückreise angetreten.

Kann der Kaufmann Rabatt geben?

Man schreibt uns:
Immer noch ist beim Publikum und leider auch noch bei einigen Kaufleuten, die nicht rechnen können, die Meinung verbreitet, daß es für den Kaufmann unmöglich ist, im allgemeinen dem Barzahler einen Rabatt von 5 Proz. zu gewähren, diese 5 Prozent würden vorher draufgeschlagen. Wenn die Betroffenen sich einmal die Mühe machen würden, eingehend die Sache zu durchdenken, so würden sie zu einem anderen Resultat kommen. Fast jedes Geschäft hat bezüglich der Zahlung zweierlei Kunden, barzahlende und kreditnehmende. Nun wird doch wohl jeder zugeben müssen, daß der barzahlende Kunde von dem Geschäftsmann mindestens ebenso gut behandelt werden muß, wie der kreditnehmende. Werden nun dem Barzahler und dem Kreditnehmer gleiche Preise berechnet, so wird dadurch der Barzahler schlechter behandelt wie der Kreditnehmer. Ein Beispiel möge das zeigen: A. ist Barzahler, B. pumpt durchschnittlich 1/2 Jahr. A. kauft für 1000 M. Waren bar (in kleinen Quantitäten), B. ebenfalls für 1000 Mark, die er aber erst nach 1/2 Jahre zahlt. B. ist ein schlauer Finanzmann. Er läßt die 1000 Mark ein halbes Jahr auf der Bank, sie erbringen ihm zu 4 Prozent 20 M. Zinsen, er zahlt eigentlich also nur 980 M. — 20 = 980 M. Dazu kommt noch ein zweites. An A., dem Barzahler, kann der Geschäftsmann nichts mehr verlieren, dagegen weiß er aber leider zur Genüge aus seiner Erfahrung, daß von den kreditnehmenden Kunden immer einige durchbrennen oder nicht zahlen können. Damit muß der Kaufmann rechnen, und diese Verluste, die in jedem Geschäft vorkommen, müssen von vornherein berücksichtigt, also dem Verkaufspreise hinzugeschlagen werden. Und wer muß diese Waren, die der Kaufmann von den Schuldnern nicht bezahlt erhält, bezahlen? Doch in erster Linie der barzahlende Kunde.

Zum Schluß möchte ich aber noch auf ein äußerst wichtiges Moment hinweisen. Es gibt Kaufleute, die ihre Waren mit einem geringen Nutzen, fast zum so genannten Selbstkostenpreis, d. h. Zaturpreis + Fracht, Spesen, Versicherung etc., sämtliche Kosten inkl. der Verkaufsbesen verkaufen und dennoch gut verdienen. Wie ist das möglich? Sieht man sich einmal die Zahlungsbedingungen an, die der Fabrikant oder Großist stellt, so heißt es: Ziel 2 Monate oder 2 Proz. gegen Kasse. Ueber die Bedeutung dieser oder einer ähnlichen Bestimmung sind sich leider auch viele Kaufleute noch nicht recht klar, denn sonst ist es häufig nicht zu verstehen, wie Kaufleute, die solvent sind, den teuren Warenkredit in Anspruch nehmen. Es bedeutet: Bei Barzahlung werden 2 Proz. Skonto für 2 Monate, d. i. 12 Proz. fürs Jahr, abgezogen. Angenommen, ein Geschäftsmann hat 20 000 M. Bargeld zur Verfügung, die er zu Bareinkäufen benutzt und 6mal im Jahre umsetzt, so würde der Erfolg im angezogenen Falle sein 20 000 · 2 · 6 = 2400 M. Skonto. — Wenn nun ein Kaufmann nicht genügende Varmittel flüssig, sie z. B. festgelegt hat, so muß er dennoch diesen teuersten aller Kredite, den Warenkredit, nicht in Anspruch nehmen. Er muß sich, wenn er Kredit hat, Geld verschaffen, um den Diskont einzustreichen. Ich sehe den Fall, er leiht sich von der Bank Geld zu 5 Prozent, zahlt dann also für 20 000 M. an Bankzinsen 1000, wofür er an Skonto 2400 abziehen kann, also noch 1400 dabei verdient.

Hierdurch ist also erwiesen, wie wichtig es für den Kaufmann ist, Bargeld in Händen zu haben und was es wert ist, wenn der Kaufmann bar einkaufen kann. Gibt er seinen Kunden 5 Proz. Rabatt, so braucht er dies Geld der Bank nicht zu geben und kann mit eigenem Gelde arbeiten. — Darum, behandelt die barzahlenden Kunden nicht schlechter wie die kreditnehmenden, zahlt gern und freiwillig den Rabatt, zum Nutzen des Geschäftes und auch der Kundschaft.

Stierkörung im Amte Cloppenburg.

Bei der im Stierkörungsverbande Cloppenburg abgehaltenen Nachkörung der Stiere sind angeführt: der Stier des H. Gadmann in Hemmelte, des St. Möhlmann in Tenstedt, der W. Hellkamp in Wahren, des H. Ludlage in Ludlage, des G. Götting in Bethen, des J. Meyer in Lankum, der

W. Albers in Bethen, der W. König in Garrel, des H. Gardemin in Garrel, der W. Schade in Hotel, des H. Wienten in Sevelten, des H. Wienten in Sevelten, des A. Schodemöhle in Cappeln, des H. Albers in Höltinghausen, des H. Meyer in Höltinghausen, der W. Meyer in Kefle, des J. Vorwert in Besenbüchen, des H. Dierthülse in Büchen, des W. Peet zu Reheim, des H. Schumacher zu Rneheim, des W. Gente in Rneheim, der W. G. Dröge in Ernte, des J. Luthmann in Stalförden, des W. H. Kofses in Winkum, des A. Bruncklaus in Werne, des Aug. Schulte in Etenkamp, des H. Göhling zu Lobbergen, der W. Lukas in Werne, des G. Schnellage in Venstrup, der W. Thole in Angelbed, der W. Holtkamp in Helmighausen, des J. Westendorf in Osteressen, der W. gr. Rebel in Uptloh, des Joh. Albers in Essen, des Fr. Böckmann zu Brookstreek, des H. Rump in Barlage, des A. Engelle in Bartmannsholte, des Cl. Brüggelagen in Uptloh, des Aug. Kleene in Bartmannsholte, der W. Grote in Großprofsharden, des J. Klostermann in Suhle, des H. Gadmann in Hemmelte, des H. Gadmann in Hemmelte, des H. Osterkamp in Matrum, der W. Frerichs in Oldendorf, des H. Schütte in Osterlindern, des A. Klostermann in Großenging, des W. Kollmer in Marren.

Abgeführt: der Stier des Joh. Burke in Hemmelte, der W. Greber in Ernte, des H. Meyer in Ernte, der W. Hellmann in Wahren, des Th. Lüken in Nieholte, des Th. Lüken in Nieholte, des A. Ottenweß in Rneheim, des J. Meyer in Hemmelshöhen, des G. Weßjohann in Hotel, des G. Götting in Tenstedt, des J. Holtmüller in Tenstedt, des J. Luthmann in Stalförden, des H. Ostermann in Elbergen, des Joh. Ganneten in Dienkamp, des H. Wüter in Borkhorn, des H. Wüter in Madlage, des B. Gansforth in Rönningen, des W. Hemmen in Bartmannsholte, des G. Polle in Bevern, des Freiherrn von Rössing auf Gut Lage, des Joh. Waske in Adrup, des A. Brüggemann in Mhausen, des W. Hemmen in Bartmannsholte, des Cl. gr. Veilage in Osteressen, des Cl. gr. Veilage in Osteressen, des G. Schute in Reininging, des H. Jansen in Viener, der W. Verpenbrügge in Lindern, des Bern. Kollmer in Marren, der W. Verpenbrügge in Lindern.

Zurückgeführt: der Stier des H. Ostermann in Elbergen, des Aug. Meyer in Bevern, des H. Niemeier in Hemmelte.

Bei der am 3. Mai erfolgten Verteilung von Geldsprämien haben erhalten: 90 M. der Stier des Zellers Götting in Bethen, geb. am 1. März 1909, rotbunt mit Stern; 80 M.: der Stier der W. Thole in Angelbed, rotbunt mit Blasse, geb. 15. April 1909; 70 M.: der Stier des Pächters A. Kleene in Bartmannsholte, schwarzbunt mit Stern, geb. 10. Jan. 1909, der Zellerin W. Albers in Bethen, rotbunt mit Stern, geb. 20. April 1909. 50 M.: der Stier des Zellers H. Wienten in Sevelten, rotbunt mit Stern und Schnippe, geb. 24. April 1909, des Zellers H. Ludlage in Ludlage, schwarzbunt mit Stern, geb. 15. Nov. 1908; 40 M.: der Stier des Zellers J. Albers in Essen, rotbunt mit Stern, geb. 13. Febr. 1909, der W. Frerichs in Oldendorf, schwarzbunt mit Stern, geb. 26. April 1909, der Zellerin W. Meyer in Kefle, schwarzbunt mit Stern und Schnippe, geb. 22. März 1909; 30 M.: der Stier des Zellers H. Schumacher in Rneheim, schwarzbunt mit Stern und Schnippe, geb. 25. April 1909, der Zellerin W. Holtkamp in Helmighausen, schwarzbunt mit Stern, geb. 24. März 1909, des Zellers A. Klostermann in Großenging, schwarzbunt mit Stern, geb. 21. April 1909, des Zellers W. H. Peet in Reheim, rotbunt mit Blasse, geb. 20. April 1909.

Aus Nah und Fern.

§ **Aukum**, 12. Sept. Die hiesige Gegend stand in diesen Tagen im Zeichen des Manövers. Ueberall ist Militär einquartiert.

Paderborn, 12. Sept. Am Sonntag, den 25. Sept. findet hier die feierliche Enthüllung des Dichtersin Luise Hensel-Denkmal statt. Die Festrede hat Fräulein Maria Schmiß-Lochen übernommen. Manche schlichte Vieder der Dichterin, vor allem ihr „Müde bin ich, geh' zur Ruh“ sind Eigentum des Volkes geworden.

Lingen, 10. Sept. Gestern fand im hiesigen Gymnasium die mündliche Abiturientenprüfung statt. Von 8 Oberprimanern, die sich zur Prüfung gestellt hatten, erhielten 7 das Zeugnis der Reife, dreien wurde die Prüfung erlassen. Heute fand die Prüfung von 6 Externen statt, davon bestanden 5.

München, 11. Sept. Als Kandidat für den soeben erledigten Bischofsstuhl in Speier wird der Reichs- und Landtagsabg. Prälat Schaedler, Dekan in Bamberg und zweiter Vorsitzender der Zentrumsfraktion des Reichstags, mit großer Bestimmtheit genannt. (Dr. Schaedler ist schon wiederholt

mit großer Bestimmtheit als Bischofskandidat genannt worden, hat aber verschiedentlich abgelehnt. D. R.)

Gütersloh, 10. Sept. Ein trauriger Vorfall ereignete sich bei einer Beerdigung auf dem hiesigen Friedhofe. Als der Sarg in die Gruft gesenkt werden sollte, wurde einer der Träger, ein 60jähriger Mann, plötzlich vom Schläge getroffen und sank tot neben dem Sarge nieder.

Aus dem Kreise Bentheim, 11. Sept. Auch ein Manövererlebnis. Vor dem Quartier des Herrn Regimentskommandeurs patrouilliert der Posten auf und ab. Des Weges kommt auf der nächtlichen Kunde des Ortes redlicher Güter Hinnerk — Ohm. Der väterlichen Ermahnung, sofort das Quartier aufzusuchen und nicht auch weiterhin den friedlichen Schlaf der Bürger zu stören, konnte der Soldat nicht nachkommen. Darob zulezt erregte Auseinandersetzung und Trost mit Einsperren. Auf tut sich das Fenster. „Posten, was ist da los?“ — „Der Nachtwächter will mich einsperren.“ — „So ein R — — —“ Hinnerk Ohm schlägt sich schleunigst behutjam in die nächste Seitengasse.

Vermischtes.

* **Sternidel tot?** Der angebliche Gelegenheitsarbeiter Dünn, den man für identisch mit dem lange gesuchten Raubmörder Sternidel hält, und der mit einer schweren Kopfwunde in das städtische Krankenhaus in Potsdam eingeliefert worden war, ist, ohne nochmals das Bewußtsein erlangt zu haben, gestorben. Die Kopfverletzung, an der er gestorben ist, bestand darin, daß ihm ein Schädelknochen splitter in das Gehirn eingedrungen war. Trotz der hierdurch verursachten Schmerzen hat er sich mit seiner schmerzhaften Wunde wochenlang obdachlos in der Welt herumgetrieben.

* **Die zwölf Erntemonate** Aus einer von der Londoner Kgl. Gesellschaft für Ackerbau zusammengestellten Statistik über die Erntezeiten ist zu ersehen, daß jeder Monat ein Erntemonat in irgend einem Lande der Welt ist. So findet man, daß im Januar in Argentinien, Chile, Australien und Neuseeland geerntet wird; der Februar ist Indiens Erntemonat, und im März wird der Ertrag Oberägyptens eingeholt. In Mexiko, Kuba, Unterägypten, Syrien, Persien, und Kleinasien wird im April, im Mai in Nordamerika, einigen Teilen Südamerikas, in Japan und China geerntet. Im Juni sind Italiens Produkte, ferner die Südfrench und der westlichen Teile der Vereinigten Staaten erntereif; der Juli ist der Erntemonat für Oesterreich-Ungarn, das nördliche Frankreich, Süd-Rußland und einem großen Teile von Kanada. Deutschland und England erntet im August, ebenso Belgien, Holland und kleinere Gebiete Frankreichs und Kanadas. Für Rußland und die skandinavischen Länder kommt der September, für Peru der Oktober in Betracht, die Erntezeit Südafrikas fällt auf den November, und im letzten Monat des Jahres wird im südlichen Australien die Ernte eingebracht.

* **Die Cholera in Hamburg.** Umfassende Vorsichtsmaßregeln sind sofort nach dem Bekanntwerden des Cholerafalles von den hamburgischen Behörden getroffen worden. So hat man drei Mann der Besatzung des zwischen Hamburg und Petersburg und anderen russischen Häfen verkehrenden Hamburger Dampfers „Lavinia“ am Sonnabend auf Veranlassung der Medizinalbehörde in Quarantäne genommen und auf Cholera untersucht. Am Sonntag nachmittag hat man die Leute wieder freigelassen, weil keine Choleraerreger bei ihnen nachgewiesen werden konnten. Die Isolierung der „Lavinia“-Leute erfolgte, weil der in Freiburg an der Cholera asiatica erkrankte Schiffer Jungclaus mit seinem Eber „Zephir“ längs der „Lavinia“ gelegen hatte, nachdem er Kohlen aus dem Dampfer „Helen Heidmann“ angenommen hatte. Im Hamburger Hafen sowie in der Stadt und deren Umgegend sind bis jetzt keinerlei verdächtige auf Cholera hinweisende Erkrankungen vorgekommen. In den aus den verschiedenen Stellen des Hafens entnommenen Wasserproben, sowie in den Algenüberzügen der Duc d'Alben und in den Schlammablagerungen, die von einigen Schlängeln im Hafen entnommen worden sind, konnten keine Kommaabazillen nachgewiesen werden. Der Schiffer Jungclaus liegt schwer krank im Hospital in Stade darnieder.

* **Das Geheimnis des Geigenbauers.** So viel sich die späteren Geigenbauer bemüht haben, hinter das Geheimnis des alten Stradivarius zu kommen, einen entscheidenden Erfolg haben sie nicht errungen. Man hat die Geigen des Cremoneser Meisters mit mathematischer Genauigkeit nachgearbeitet, man hat seine Regeln in der Auswahl und Behandlung des Holzes zu beobachten versucht, kurz man hat ihn auf das genaueste kopiert und doch zeichnete sich das Ergebnis nicht wesentlich vor anderen Arbeiten aus, die man ohne solche Rück-

sichten nach bestem Können angefertigt hatte. Infolgedessen sind die Fachleute zu der Ansicht gelangt (von deren Richtigkeit übrigens auch Joseph Joachim überzeugt war), daß die Zusammenfügung des Lades, mit dem die alten Meister ihre Geigen behandelten, den Ausschlag für ihre großen Erfolge gegeben haben muß. In der Tat hat man nach dem Rezept dieses Lades unermüdet gesucht und geforscht. Jetzt kommt wieder eine Meldung — diesmal aus Australien, was auch nicht gerade zu ihrer Empfehlung dienen wird — wonach dort ein Geigenbauer namens Stevenson einen Lad entdeckt habe, der allen Hoffnungen entspreche. Der Geigenvirtuose Rubelit habe bei einem Aufenthalt in Sidney eine mit diesem Lad behandelte Geige geprüft und sich in Worten größter Begeisterung darüber geäußert. Stevenson ist nach einem Bericht in der Sidney Sunday Times seiner Sache so sicher, den langgesuchten echten Geigenlad entdeckt zu haben, daß er demnächst den europäischen Sachverständigen seine Erfolge vorzuführen gedenkt. (N. Wtzg.)

Kurzer Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des deutschen Landwirtschaftsrats vom 6. bis 12. Sept. 1910.

Wenn der deutsche Weizenmarkt den verflauenenden Einflüssen des Weltmarktes in der Berichtswochen einen gewissen Widerstand entgegenzusetzen vermochte, so war dies dem Umstande zuzuschreiben, daß Frankreich weiter Käufer für deutschen Weizen bleibt, einerseits weil er sich billiger stellt als irgend ein anderer, andererseits aber, weil seine Beschaffenheit ihn als Ersatz für den französischen Mehlschweizen besonders geeignet erscheinen läßt. Später kam die Provinz etwas mehr mit Angebot heraus, während die schwächere Haltung des Weltmarktes die Käufer vorsichtiger stimmte. Infolgedessen mußte Weizen seinen Preisstand ziemlich zu behaupten vermocht. Das Angebot hielt sich an der Küste wieder mehr Interesse zu zeigen, während die Mühlen für spätere Lieferung Käufer waren. Mehrfach wurde russischer Roggen gekauft und die dagegen vorgenommenen Abgaben drückten auf den Preis der Dezemberlieferungen, die infolgedessen mit einem Verlust von 1/2 Mark schließt, während September seinen Anfangskurs sogar noch überholte. Hafer ist nur in geringer Ware reichlich angeboten; seine Qualitäten bleiben nach wie vor knapp. Ein stärkerer Verkehr entwickelte sich zu mäßigen Preisen in Futtergerste, während man den billigen Maisofferten im allgemeinen nur wenig Interesse entgegenbrachte.

Die Preise stellten sich am letzten Markttage für inländisches Getreide wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafer
Stettin	195 -3	145 -2	150 -2
Polen	194 +1	140 -1	152 +2
Breslau	194 -1	145 -1	154 -
Berlin	199 -3	149 -	176 -
Hamburg	203 +3	148 -	170 -3
Mannheim	215 -2 1/2	160 -	183 1/2 +1
München	212 -	156 -	162 -

Weltmarktpreise: Weizen: Berlin Sept. 202.50 (- 3.25), Sept. — (— — —), Budapest Okt. 172.10 (- 0.35), Paris Sept. 225.60 (- 1.40), Liverpool Okt. 165.80 (- 4.05). Chicago Sept. 146.95 (- 5.70); Roggen: Berlin Sept. 151.- (+ 0.25) Hafer: Berlin Sept. 149.- (- 3.-).

Marktbericht.

Bln, 12. Sept. 1910. **Schlachtviehmarkt.** (Die nicht eingeklammerten Ziffern verstehen sich für die 50 Kilo Lebendgewicht, die eingeklammerten Ziffern aber für die 50 Kilo Schlachtgewicht.) 5040 Schweine, a. M. 53-55 (67-70), b. 52-55 (66-69), c. 53-55 (67-69), d. 53-55 (67-69), e. 49-51 (62-65), f. 47-52 (60-66). Ziemlich lebhaft und geräumt. Am 12. Sept. wurden an frischem, geschlachtetem Fleisch aus Holland eingeführt: 336 Viertel Großvieh, 81 Kälber.

Fleischpreise im Großhandel, das Kilo: A. Hiesige Schlachtungen: Rindfleisch: Ochsen 1. Beschaffenheit M. 1.66-1.68, 2. M. 1.54-1.58, 3. M. 1.44 bis 1.48. Kühe: 1. Beschaffenheit M. 0.00-0.00, 2. M. 1.52-1.56, 3. M. 1.44-1.50. Schweinefleisch: 1. Beschaffenheit M. 1.44-1.48, 2. M. 1.36-1.40, Sped 0.00 bis 0.00. B. Eingekauftes Fleisch: Rindfleisch: 1. Beschaffenheit M. 1.38-1.40, 2. M. 1.28-1.34, 3. M. 1.20-1.28. Kalbfleisch: 1. Beschaffenheit M. 1.40-1.50, 2. M. 1.30-1.36, 3. M. 1.20-1.24. Doppelerker M. 0.00-0.00, vorgezeichnete Viertel bis —. Schweinefleisch: 1. Beschaffenheit —. Handel in hiesigen Schlachtungen: Rindfleisch langsam in eingebrachtem Fleisch: ruhig. Hüte. (Preise vom 12. Sept. 1910.) Eiter-105, Kuh und Rinder 114, rothaarige Ochsen- von 45 Kilo aufwärts 120, d. sgl. von 40-44 1/2, Kilo aufwärts 118, flache Berliner Ochsen- 113, Kalbfelle mit Kopf 130, ohne Kopf 142 Pig. das Kilo. — Fett 64-74 Pig. das Kilo. Nieren- bis 84-80 Pig.

Verantwortlicher Redakteur G. Thole, Vechta.

Kufeké - Kinder-Revorrangend bewährte Nahrung. Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei u. leiden nicht an Verdauungsstörungen. - Kranken-kost

Von der Reise zurück.
Dr. H. Noltenius, Bremen.
Hals-Nasen-Ohrenarzt.
Verreist
Dr. Thorbecke
 Bremen, Bahnhofstrasse 1.

Ermüdung

während der Arbeit bekämpft man vorteilhaft durch Trinken kräftiger Fleischbrühe, hergestellt durch einfachen Aufguß kochenden Wassers auf einen OXO Bouillon-Würfel der Comp^{le} Liebig. — Preis 5 Pt.

Muskator-Geflügelfutter

(Fleischfaser-Trockenfutter.) Das beste Futter zur Zeit der
Mauser.
 100 Pfund M. 14,00 inkl. Sach,
 10 " " 1,50 frei Haus.
 Proben gratis.

Vechta. Ed. G. Spark.

Öffentl. Verkauf.

Wismühlen. Pächter Jos. Willen in Wismühlen läßt wegzugshalber am

Donnerstag, den 22. September d. J.,
 nachmittags 2 Uhr anfangend,

in und bei seiner Wohnung mit geraumer Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen:

- 1 tragende Kuh, März kalbend,
 - 2 hochtragende Quenen,
 - 1 Rind,
 - 2 überjährige, hochtragende Sauen,
 - 2 jüngere dito, alsdann in 8 Tagen fetternd,
 - 10 Läufer-schweine, zum Fettfüttern geeignet,
- ferner
- 1 große Breitrechmaschine, kann eventl. mit einem Motor getrieben werden, 1 Stiftdreschmaschine mit Göpel, ein Jahr im Gebrauch, 1 fast neuen Kutschwagen, 1 Paar Kutschgeschirre, 1 Häckselmaschine und 1 Kartoffelpflug.

Kaufliebhaber ladet ein

Cloppenburg.

G. Hillmer, Auktionator.

Vieh-Verkauf.

Am Dienstag, den 20. September 1910,
 nachmittags 2 Uhr beginnend,

läßt Rötter Heinrich Börgerding zu Hagen bei Vechta, bei seiner Wohnung:

8 hochtragd. Sauen,



- 2 Sauen mit Ferkeln,
- 10 größere Läufer-Schweine,
- 1 gute Milchkuh und
- 1 Paar wenig gebrauchtes, vollständiges Kutschgeschirr

Öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist verkaufen, wozu Käufer einladet

Vechta.

B. Menke.

Sauen-Verkauf.



Am 14. Oktober (Vohner Markt),
 vormittags 9 Uhr beginnend,

habe ich bei Anton Hohnig in Vohne für Zeller Zerhusen-Harms, Zerhusen und andere

11 Stück beste, hochtragende Sauen

zu verkaufen.

Lohne.

B. Zerhusen.

Sauen-Verkauf.



Am Montag, den 19. September,
 mittags 1 Uhr anfangend,

werde ich bei Wirt B. Schierberg in Neuentkirchen i./D.

10-12 hochtragende Sauen,

davon einige überjährige, schwere, schöne Schweine,

und

1 Anrichte mit Glasüren

Öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer wollen sich zur genannten Zeit bei Wirt B. Schierberg versammeln. Hierzu ladet ein

B. Wöbkenberg.

Großer Ausverkauf.

Wildeshausen. Wegzugshalber werden beim Hause des Ackerbürgers Carl Hartmann zu Wildeshausen

Sonnabend, 17. Sept. d. J.,
 vormittags 10 Uhr anfangend,

- 4 starke und 2 mittelstarke Arbeitspferde,
- 6 hochtragende u. milchgebende Kühe,
- 6 hochtragd., belegte und güste Quenen,
- 10 große Futter-schweine,
- 10 Hühner und 1 Hahn,
- 2 Ackerwagen, 1 platten Federwagen, 2 Jagdwagen (fast neu), Mähmaschine, Dreschmaschine, Häckselmaschine, 1 fünfsp. Motor, Pflüge, Eggen und andere Landwirtschaftsgeräte, ferner Möbeln und Hausgeräte

Öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft.
 Kaufliebhaber ladet ein
Joh. Wittwollen,
 aml. Aukt.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten zur Herstellung des Erdkörpers für die Amischau-see von Fladderlohhausen an Bornhorst vorbei bis zur Landesgrenze — 4260 m — werden am

Mittwoch, den 21. d. M.,
 öffentlich ausverdingen werden.

Mit der Ausverdingung wird vormittags 8 1/2 Uhr an der Amischau-see in Fladderlohhausen begonnen.

Vechta, den 9. Sept. 1910.

Amts-vorstand:

Rückens.

Eine aus einer Konkursmasse übernommene und in vollem Betriebe befindliche

Dampfmühle,

(Kunden- u. Lohnmüllerei) ist zu sofort billig zu verkaufen oder zu verpachten.

Anfragen unter G. H. V. an die Expedition d. Bl. erbeten.

Verkauf einer Häcksel-schneiderei

in Goldenstedt!

Die Firma Krüger, Gerdes & Co. in Goldenstedt läßt am

Donnerstag, den 22. Sept. d. J.,

nachmittags 2 Uhr beginnend,

bei dem Wirt von Elling zu Bahnhof Goldenstedt ihre unweit der dortigen Bahnstation belegene, reichlich 45 ar große

Besitzung

(Häcksel-schneiderei), mit Anschlußgleis und dem darauf befindlichen für Kunstdünger, Getreide und Futterstoffe eingerichteten großen geräumigen 38 1/2 Meter langen und 14 1/2 Meter breiten Lager-schuppen mit sofortigem Antritt öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch den Auktionator Fortmann in Vechta verkaufen.

Seit reichlich 12 Jahren wird auf dem Grundstück eine flottgehende Häcksel-schneiderei und Drescherei mit Dampftrieb, sowie Kunstdünger- und Getreidehandel zc. mit bestem Erfolge betrieben. Der jährliche Absatz an Stroh beträgt 3 Millionen Kilogramm und der Gesamtjahresumsatz stellt sich auf 200 000 M. Die Gebäude für Stroh sind am 8. Juni d. J. abgebrannt; auch ist der Lager-schuppen für Kunstdünger beschädigt und geht die aus der Brandkasse zu zahlende Entschädigung event. mit auf Käufer über. Die Lage des Immobilien ist die denkbar günstigste und kann der Ankauf der sehr wertvollen Besitzung mit Recht empfohlen werden.

Es ist nur ein Aufsatz in Aussicht genommen und wird der Zuschlag, falls genügend geboten wird, sofort erteilt.

Kaufliebhaber ladet ein

Vechta.

B. Menke.

J. A. Südbeck

Sieben eingetroffen:

Grosse Auswahl

in

Frauen-, Backfisch- und Kindermänteln

und verkaufe dieselben bis zum 19. d. Mts. zu folgenden außer-gewöhnlich billigen Preisen:

Serie I.	schwarz u. farbig, Grösse 36/42	Stück nur 7,00 Mk.
„ II.	farbig, Grösse 38/44	„ „ 8,50 „
„ III.	schwarz u. farbig, Grösse 38/44	„ „ 10,00 „
„ IV.	farbig, Grösse 40/44	„ „ 12,00 „
„ V.	farbig, Grösse 40/44	„ „ 15,00 „
„ VI.	schwarz u. farbig, Grösse 42/46	„ „ 20,00 „
„ VII.	schwarz, Grösse 44/48	„ „ 26,00 „

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Vechta.

J. A. Südbeck.

Zwangsversteigerung!

Am Freitag, den 16. Sept. 1910, nach 3 Uhr, gelangen im Verkaufsstokale „Oldenburger Hof“ in Vechta

- 1 Piano, 1 fast neues Fahrrad, 1 braunes und 1 schw. Sofa, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Kleiderschrank, 1 Regulator, 1 Dezimalwaage und 1 Waschtisch

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zum Verkauf.

Der Gerichtsvollzieher:

Diers.

Keine Husten mehr!

Bodins echte Encosylus Menthol-Bonbons wirken Wunder. Kindern gebe man nur Bodins Genschelhonig.

à Fl. 50 Pfg. nur bei Ed. G. Spark, Kreuz-Drogerie, Vechta.

Für Stotternde!

Am Freitag, den 16. d. Mts., von 11-1 und von 2-7 Uhr findet

in Vechta (Dameners Hotel)

Sprechstunde statt, wofür Auskunft erteilt wird über mein neues

radikales Heilverfahren (gef. geschützt.) Praktische Ärzte und Lehrer, die zur Zeit selbst Stotternde unterrichten, sind zuerst von mir geheilt. (Manche hatten vorher bis zu 8 Anstalten ohne den erwünschten Erfolg besucht), diesbezügliche Originalzeugnisse stehen zur Verfügung.

Leidende können sich mit Hilfe meiner sehr einfachen Methode selbst in kurzer Zeit von dem Uebel befreien (ohne Medikamente).

Bei Kindern kann das Uebel von den Eltern beseitigt werden. Versäume es im eigenen Interesse kein Leidender, meine Sprechstunde zu besuchen.

Im letzten Jahre gingen bei mir über 500 Dank-sagebriefe von Personen ein, die sich in kurzer Zeit mit meiner Methode selbst geheilt haben. Diese Briefe liegen zur gef. Einsicht aus.

Früher war ich selbst sehr stotternd und habe mich nach vielen erfolglosen Kuren in den besten Anstalten selbst geheilt. Mein Verfahren wird sogar von Behörden erworben und in Schulen angewandt.

Für die Auskunftserteilung ist eine Gebühr von 1 Mk. zu entrichten.

Internationale Sprachheil-Anstalt Hannover, Brühlstr. II.

Direktor Warnecke.

Zu verkaufen 5 beste erstklassige

Stufenfenster.

- 1 Fuchs, beide Hinterfüße weiß, Vater Gardit;
- 1 Schwarzer, beide Hinterf. weiß, Vater Domberr;
- 1 Brauner, Vater Komulus;
- 1 dito, Vater Ruthardt;
- 1 dito, Vater Grao.

Obige Stufenfenster haben alle seltenen Gang, elegant, stark und sind bester Abstammung.

Verkaufe eine Prima roibunte Rindquene, 7-8 Jtn. schwer.

Jade. H. G. Büsing.

Sprechtag

in Vechta

am 16. September, vorm. 10 bis nachm. 2 Uhr in Schillmüllers Gasthof.

Lewe,

Rechtsanwalt.

Zahnarzt Brackmann, Vechta, Grossestrasse.

Zur Grummeternte empfehle Viehsalz

zum Einstreuen.

D. Schröder.

Vechta-Schneiderkrug.

Suche auf sofort einen tüchtigen

Gesellen

auf dauernde Arbeit und zum 1. November oder später einen

Lehrling.

Steinfeld i./D. Joh. Defers, Schuhmachermeister.

Besucht auf sofort mehrere

Zimmergesellen u.

1 Helzer.

Bunnen i./D. Gebr. Kösters.